

Der Fels in der Brandung



Leandro Membrini gilt als Lebensversicherung in der Hintermannschaft des EHC Flims. Zu seinen Spezialitäten zählen 1:1 Situationen in den Trainings. Dabei treibt er seine stürmenden Teamkollegen regelrecht in den Wahnsinn, da an ein Vorbeikommen kaum zu denken ist. Memba ist mit seinen knapp 26 Jahren gerade im besten Eishockeyalter angekommen und übernimmt jetzt schon viel Verantwortung in der Defensive der Bündner.

Er startete seine Karriere beim EHC Chur und durchlief dort sämtliche Stationen in der Juniorenabteilung bis hin zum Elite Team. In der Saison 2007/2008 folgte dann sein Transfer zum EHC Lenzerheide-Valbella in die 2. Liga. Dort konnte er auch gleich sein Können als klassischer Defensivkünstler unter Beweis stellen. Er ist nicht unbedingt als der grosse Skorer von der blauen Linie aus bekannt, dafür macht er aber wie bereits oben beschrieben, hinten die Schotten dicht. Während vier Saisons blieb er den „Heidnern“ treu, bis er dann aus beruflichen Gründen kürzer treten wollte. Da kam ihm der EHC Flims gerade recht. Aus der Jugendzeit kannte er dort noch einige Spieler und fand sich über die Kollegialität im neuen Team auch gleich ein. Für diese Saison hat er sich, wie der grösste Teil des Teams, den Aufstieg in die 3. Liga als Ziel genommen. Momentan sieht dieses Unterfangen gar nicht mal so schlecht aus, der EHC Flims rangiert derzeit auf einem guten 2. Zwischenrang! Zusammen mit dem eher offensiveren ausgerichteten Avni Emini bildet er das Verteidigungspaar hinter der Sturmformation Adrian Beer, Suad Emini und Andres Adank.

Memba versteht es auch der Mannschaft eine ganz eigene Note zu verleihen. Mit seiner stets positiven Art verbreitet er gute Stimmung in der Garderobe 7 der Prau la Selva. Ausserhalb eben besagter, sprich an Busfahrten an die Auswärtsspielen, benötigt er neben seiner Eishockey Ausrüstung eigentlich nur ein Dutzend Eier und das dazugehörige Aromat im Miniformat! Ebenso gehört ein Teebeutel, eine Notfall 10er Note, sowie ein Traumlos am Gallus Cup in St. Gallen zu seiner Standartausrüstung.